

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Auftrage des Hauptstückes zur Wirttagzeit eine Extragebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petit-Schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 70.

Halle, Sonnabend den 24. März. [Mit Beilagen.]

1877.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefse Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

maßen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. März 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages.

Berlin, den 22. März.

Die Feier des kaiserlichen Geburtstages verließ im königlichen Palais durchaus in programmatischer Weise. Die königliche Familie war die erste, welche ihre Glückwünsche überbrachte. Kinder und Kindeskinde — fünf Entel und sechs Entelinnen — umfanden den Kaiser, dem dann die übrigen Prinzen und Prinzessinen, sowie sämtliche fremde Fürstlichkeiten ihre Glückwünsche darbrachten. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr gratulierten sämtliche Hofkammern, um 11 Uhr die Generale, an deren Spitze die General-Feldmarschälle Graf v. Wrangel, Graf v. Wolke und Freiherr v. Manteuffel standen, sowie die Militärbevollmächtigten, und um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Kommandeure der Leibregimenter. Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hatten die Minister, an deren Spitze der Reichsfanzler Fürst v. Bismarck stand, die Ehre des Empfängnisses, um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Gesandten und um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Gesandten, die besondere Glückwünsche überbrachten. Es waren die Könige von Baiern, Belgien und Spanien, die eigenhändige Schreiben sandten; der hanseatische Ministerpräsident Dr. Krüger sprach im Namen der drei freien und Hansestädte, die nicht fehlen wollten, wo am heutigen Tage alle deutschen Stämme vertreten sind; der Marquis d'Asace überbrachte die Glückwünsche des Präsidenten der französischen Republik. Um 1 Uhr empfing der Kaiser den Bundesrath und um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr dem Gesamtvorstand des Reichstages. Die stundenlange Zufahrt der vielen glänzenden Equipagen machte wiederum ein zahlreiches Publikum nach den Linden und vor das Palais gelockt. — Um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr empfing der

Kaiser das Präsidium, die Schriftführer wie die Vorstehenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Abtheilungen des Reichstages. Präsident v. Forckenbet hielt eine Ansprache, worin er sagte: „Im Namen des deutschen Reichstages und des deutschen Volkes bringe er dem Kaiser zu seinem achtzigsten Geburtstage die innigsten Glückwünsche dar; wo heute nur Deutsche auch in den entferntesten Gegenden zusammenkommen, feiern dieselben den heutigen Tag mit Dankgefühl gegen den Kaiser, der Deutschland seine Einheit wiederergeben hat. Möge Gott zum Heile Deutschlands den Kaiser noch recht lange erhalten.“ Hierauf erwiderte der Kaiser: „Der Herr Präsident habe im Namen des deutschen Volkes ihm die Glückwünsche dargebracht. Taufend von allen Plätzen heute eingelaufene Telegramme zeigen ihm aufs Beste, wie die Deutschen ihre wiedergewonnene Einheit zu schätzen wissen. Auf seiner letzten Reise habe er sich von der Anhänglichkeit und Liebe der Bevölkerung, deren Freudenäußerung ihren Höhepunkt in Leipzig und Stuttgart gefunden, nicht vergessen. Er wisse wohl, daß diese Ehrenbezeugungen und Ausdrücke nicht ihm, sondern der Sache gelten, die wir gemeinschaftlich vertreten. Er werde seine schwere Pflicht auch in Zukunft erfüllen, und dazu möge Gott ihm Kraft verleihen.“ Der Kaiser ließ sich die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen. Dieser Staatsact machte auf alle Anwesende einen überaus hergewinnenden Eindruck. Der Kaiser war sichtlich gerührt.

Später begab sich Se. Majestät in das Schloß, um daselbst das seitens der deutschen Fürsten ihm geschenkte Gemälde — die Kaiserproclamation zu Verfaßtes, gemalt von Director Anton v. Werner — und das seitens der

Stadt Berlin überreichte Modell zum Denkmal der hochseligen Königin Luise entgegen zu nehmen. Das Familiendiner zur Feier des Geburtstages fand auch in diesem Jahre im Palais des Kronprinzen statt. Militärfeierlich ward der Festtag in herkömmlicher Weise begangen; bei der Revue ward vom Trompetercorps des Garde-Cavalierieregiments ein Choral von der Schloßkuppel herab geblasen. In der Garnisonkirche und der Michaelskirche fand ein Gottesdienst statt, wobei die Garnison durch Deputationen vertreten war. Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fand an der Königswache für die Generalität und das Officiercorps die Parolausgabe statt. Zu derselben Zeit wurden auf dem Königsplatze 101 Kanonenschüsse gelöst, wozu Geschütze vom 2. Garde-Regiment-Artillerieregiment commandirt waren.

Der Reichsfanzler Fürst Bismarck hatte die hier beglaubigten Votivblätter, Geländeten, Geschäftsträger, so wie hohe Reichsbeamte zu einem Festmahle verlammt, während der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Präsident des Reichsfanzleramtes, Staatsminister Hofmann, die Mitglieder des Bundesraths und die Räte des Reichsfanzleramtes und die übrigen Ressortchefs ihre Räte eingeladen hatten. Die Staatsminister hatten ebenfalls die vortragenden Räte ihrer Ressorts zu einem Festessen um sich versammelt. Die Mitglieder des Reichstages feierten den Geburtstag durch ein gemeinsames Festmahle. Die Mitglieder der säcularen Behörden hatten sich im Festsale des Rathshauses zum Diner verlammt. Die Officiercorps der verschiedenen Regimenter vereinigten sich ebenfalls zu Festessen; für eine entsprechende Vergütung ihrer Mannschaften war allenfalls Sorge getragen.

Schwohl das Wetter dem heutigen Tage nicht besonders günstig war, machte sich doch von früher Morgenstunden an

## Wenn die Haseln blüh'n\*)

Eine Geschichte aus alter und neuerer Zeit für die Osterfeiertage

von Franz Woenig.

I.  
Aus alten Märdchen wint es  
Hertor mit weiser Hand.  
S. Helne.

Aus dem Dorfe herauf klangen feierlich die Glocken in den Frieden des Osterfesttags hinein. Dunkel und dunkler umschleierten sich Tristen und Aeder, und durch das ganze Grün der Büden blinkte schon hin und wieder ein Sternlein.

In den dichten Haselstauden am Berghange erkundete ein ängstlicher Ruf. Trodne Zweige knakten unter beufammen, jögenden Tritten. Grestchen. . . Grestchen! . . . hohnte das Echo, so deutlich, als nede den Laufenden da dröhnte ein Geist von Fleisch und Blut. Im nächsten Augenblicke geriethen die Haselbüsche in schwänfende Bewegung, und mit einem unterdrückten Schredenstschrei sprang ein junges Märdchen auf die Lichtung, die von Tannen, Nichten und Büden, wie von einem grünen schlingenden Baune, in weiten Büden umfrieget wurde. Das Märdchen schlopfte tief Alhem, als sei sie von einem drückenden Alp befreit und stellte einen großen Steinring neben sich in hohes Gras. Noch einmal schlopfte sie ihre Stimme etwas beherzter in die dämmrige Waldnadt hinein, — aber Alles blieb still. Nur ein paar Krähen, oben im Gewoge in ihrer Ruhe gestört, flogen schwerfällig mit Geträck und lautem Geklatzer von einem Baum zum andern. So feste sie sich neben neben

ihren Krug ins Gras, nachdem sie das hochgeschürzte Kleid und die Schürze mit der Hand geläutet und das ledere gewordenen Beutestück fester um die Taille gefügt, und begann die aufgelschten Haarröpfe zu ernen. Einige lange Grashalme dienten ihr dabei als Bänder und die weifen Blüthen der Anemonen, mit denen der grüne Waldboden rings herum wie mit Schneeflocken überfät war, als Schmutz darin.

Büßlich raufste es hinter ihr, als ob ein schleppender Kleiderbaum die dichten Grashalme freize, und ehe sie Zeit gewann, sich umzusehen, hielten ihr zwei Hände die Augen zu, und eine verhellte Stimme zürte: „Was treibst sie hier, Jungfer Riese? Ich bin der Waldgeist Waldemuth. Kniee sie nieder, Jungfer Riese, sitzestellen sie verächtlich ist, sich in den Augen des leilich blühenden, tugend samen Junggeffellen Bernhard Truggold durch das gemeinte Wasser unserer Liebfrauen-Duelle drüben an der Klosterneine wöhn und begehrlid zu machen!“

„Na, nun höre auf mit Deinem Wischwajsch, Du Nichts-ning“, unterbrach sie die Andere, indem sie die Hände abschüttelte und aufsprang.  
„Meinst Du etwa, ich hätte dem Waldgeist Waldemuth nicht erkannt, der mich jetzt beim Aufstehen fast zu Tode nedte? Hu, — und aberdem schienen sogar zwei Waldgeister in den Haselbüschen zu flüthern, und ich möchte meine Seelenfestigkeit darauf schwören, daß der andere noch in der Nähe ist.“

„Zwei Waldgeister?“ lachte die Fremdtin ganz belustigt und klarkte in die Hände. „Nein, Riesen, was Du seit einiger Zeit für gute Duren hast! Wenn Du mit Deinem Grünvorst noch öfters durch den Wald nach Brumshagen zur Kirche spazierst, wird Dir neben der Waldgeister-Sprache auch noch die der besiedelten Waldbeohner erschlossen werden; oder kennst Du sie schon? Höre — und heute, denn soeben rief merkwürdiger Weise noch einmal der Ruf.“  
„Ich glaube doch“, antwortete Riesen in etwas pilfremem Tone, „daß Du gerade wieder klark besser kennst als ich,

und daß nur Du allein diesen Ruf zu deuten verstehst. He, Du Garstige, Du Asche, hatte Frig nicht vorhin mit Dir ein kleines Zwiegespräch in den Haselstauden? Hand auf's Herz!“

„Hier liegt sie ja schon,“ rieferte der Wilsbang und schlang beide Arme um den Hals der Freundin, um sie stürmisch abzuküssen. Gleich darauf aber war sie wieder ganz ernst. „Gelte Riesen! Nicht wahr, ich bin ein recht albernnes Kind; ich glaube, sie nennen mich im Dorfe nicht ohne Grund die Aparte.“ „Aber nun komm! es wird immer dunkler. Born unter dem Hüllunderbüsch am Klostergebälbe habe ich den Krug verstedt. Wir schöpfen gleich vom Marienquell. Die übrigen Wäldchen wollen alle zusammen später des Spätes wegen aus Aowasser gehen. Nicht wahr, wir gehen nicht mit; wir spielen einmal wieder die Aparten.“

Sie schritten Arm in Arm über die Lichtung, die sich im Vordegrunde nach dem Dorfe zu öffnete und einen weiten Ausblick über die herrliche Ebene genährte. Schutthäufen und Steintrümmern lagen im bunten Durcheinander zwischen heiligem Ginstergesträuch und dicht vermaadener Haide. Gestirge und gebortene Ziegen, Steinpfeiler und faulendes Gebälb schauten halb vergraben aus dem Sande heraus; und alljährlich im Frühling, wenn sich der Waldboden mit Orchideen und Anemonen schmückte, sprofften seltene Blumen zwischen den Trümmern hervor, die man sonst nur in Gärten findet. Im Munde der Umwohnenden hieß die Lichtung die „Dorfplätze“ und ein alter Ehrenst berichtet:

„Anno 1623, am ersten Sonntag nach Ostern (der sunst heißt: Domin, in Alhis, von uns aber genannet wart: Dom, in Nigris) hat spath im Duftern, ongeveer zwischen 6 und 7 Uhr, der Rayffel, Anführer Graf v. Schwarzburg mit 600 Mann Croaten, Müßgetirren, Wallonen und Artillerie den Helden Waldmanna bis auf das Fundament zerbrochen; aus erst beschickte Art und Weise gekaufst, die Mannschick gedehndet, und durch Einfingrauen der Fingter, Einfingling zeulischer Tunkte und Auffängen an den Füßen

\*) Rabdrud verboten.

ein äußerst bewegtes Treiben auf den Straßen geltend. Mit Tagesbeginn legte die Stadt zur Feier des Tages den Fahnensturm an, der sich ziemlich gleichmäßig über alle Stadtviertel verbreitete. In vielen Straßen der Stadt fand zur Feier des Tages Fest Gottesdienst statt. Die königliche Akademie der Künste hielt um 11 Uhr im langen Saale der Akademie die Festkündigung ab. Die öffentlichen Schulen feierten ausnahmslos den Tag durch Rekrate.

Auch von auswärts liegen bereits folgende telegraphische Mitteilungen über die Feier des kaiserlichen Geburtstages vor:

Leipzig d. 22. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde mit einer Revolle der Regimentmusik eingeleitet, am Vormittag wurden Festakte in den Schulen abgehalten, am Mittag ertönte Festmusik vom Rathhause, am Nachmittage fand ein vom Rathe der Stadt veranstaltetes großes Festmahl im Schützenhause statt. Heute Abend werden alle öffentlichen Plätze festlich beleuchtet, im Theater ist Festvorstellung.

Dresden, den 22. März. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wurde am Morgen mit einer Revolle eröffnet, alle Staatsgebäude und viele Privathäuser hatten reich geflaggt. Sobann fand ein Morgenmuffel bei dem preussischen Gesandten statt, welchem später die Staatsminister, die Hofräthe, der Stadtkommandant, die Generalität und der Oberbürgermeister ihre Glückwünsche für des Kaisers Majestät darbrachten. Heute Nachmittage finden Festmahl der Vertreter der Stadt und des Präzipiers unter Theilnahme der Minister statt. Der preussische Gesandte hat hier lebende preussische Staatsangehörige zu einem Festmahl bei sich versammelt. Abends werden alle öffentlichen Plätze festlich erleuchtet worden.

München, d. 22. März. Die Stadt hat zu Ehren des Geburtstages des Kaisers reiches Flaggenmuffel angelegt und trägt ein ganz festliches Ansehen, die meisten Kirchen, die Kasernen und alle öffentlichen Gebäude sind beflaggt. Zu dem Nachmittags festlich findenden großen Festmahl sieht sehr zahlreiche Theilnahme in Aussicht.

Frankfurt a. M., d. 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers fand gestern Abend bei Fackelbeleuchtung ein großer Zapfenstreich aller Garnisonstruppen statt. Heute waren die Hauptstraßen der Stadt reich mit Flaggen geschmückt, Nachts fand eine Parade der Garnisonstruppen statt, und Nachmittags hatten sich die Mitglieder der Behörden, sowie eine große Anzahl von Bürgern zu einem Festmahl im Palmgartens vereinigt.

Budapest, d. 22. März. Zur Feier des Geburtstages Er. Majestät des Kaisers Wilhelm fand heute hier ein Festgottesdienst statt, welchem der Generalkonful von Ungarnsheim mit seinem Personal und die ganze deutsche Kolonie, sowie ein Vertreter des Fürsten und der Minister des Auswärtigen, als Vertreter der Regierung, beimohnten. Letzterer und der Fidejussor des Fürsten machten dem deutschen Generalkonful hierauf offizielle Wünsche und brachten demselben die Glückwünsche des Fürsten und der Regierung dar.

Breslau, d. 22. März. Zur Feier des Geburtstages Er. Majestät des Kaisers prangt die Stadt im reichsten Flaggenmuffel. Mittags findet ein Festmahl der gesamten städtischen, sowie sämtlicher königlichen Behörden statt. Für den Abend ist eine allgemeine Illumination in Aussicht genommen, zu welcher großartige Vorbereitungen getroffen werden.

### Orientalische Angelegenheiten.

Das Interesse an den Orientangelegenheiten gipfelt seit einigen Tagen in der Frage der Unterzeichnung des zunächst zwischen England und Rußland schwebenden Protokolls. Einen Augenblick lang schien es, als ob ein Einvernehmen zwischen den beiden Mächten bereits erzielt sei, aber die in ihrer Bedeutung von der Presse vielfach unterschätzte Frage der Abtretung scheint die Klippe zu sein, an welcher das ohnehin schon so schwankende Schifflein der Verständigung scheitern soll.

Wie die „Morningpost“ befragt, hätte das Englische Cabinet die von der russischen Regierung vorgeschlagenen Modifikationen des Protokolltextes nicht angenommen, sondern fordere zuvor die Abgabe Rußlands, seine Arme zu demobilisiren. Die Englische Regierung sei geneigt, einer amendirten Version des Protokolltextes beizustimmen, könne aber nicht den von Rußland geforderten Abmachungen

hinneuliegenderen Hatten gehen, vermehren ein Haufe von 300 Croaten das Kloster Mariän-Heil gesturmt die frommen Jungfrauen heranzugreifen und sich in thierischer, unflätiger Grausamkeit schändlicher als die Gibeckener erwiesen, indem sie auch alte Frauen von 60 und 70 Jahren hierunter nicht gespart. Hernach, als die eingekerkerten Knaben der heiligen Gefährte, Dedek und den geweihten Wein herausgeholt, haben sie das Kloster in Brand gesetzt, da ist der Herr Gottes über die Uebelthaten gerathen; ein schweres Ungewitter und ein Regen ist gekommen, als ob es mit Nothen gausse. Der hat die Flammen gelöscht, aber fünf der Beilighumbständer, die das kleinere Bild der Mariän verehmlicht und ihm das Haupt abgeschlagen, sind vom Blitzstrahl verflagen worden, darunter ein Croat, der aus dem Abendmahlstische 5 Kannen in einem Stuß hinuntergeschossen. Die solchen Teufelsbrut solch ein Teufels-Trost bekommen, wird offenbar werden am Christtage Jesu Christi. . . .

Item in nota noch zu berichten von einer Gränelthat, so die Schandthaten an der seligen Actissin Margarethe Zanquer verübt. Da selbige sich in den Klostergarten gestüllet und in eine Heilgrotte verdeckt, ist sie von den teuflischen Spürnasen gefunden und mit Spölnaden herangezogen worden. Ist aber ein wohlgebildet, schön Weibselin gewesen, dabei reifolst, also, daß sie einen Kroaten sein Schwerdt entziehen und ihrer Drei zu Tode verflagen. Als man sie aber hat innebelt und schänden wollen, ist sie über die Gartenmauer empfangen und in den Wald gelaufen, also man sie wie ein Wild verfolget und gehebet. Da aber die lästerne Teufelsbrut ihr auf den Fersen gewesen, hat sie sich von dem steilen Felsen, der gen Weittag liegt, in den Berg hinunter gestürzt, den noch kein Mitharnagte verflagen.

Der Heil aber heisset sich auf den heutigen Tag der Hepparten oder Margarethenstein, und siehet also ein steinern Kreuzlein zum ewigen Wable.

Item man auch meint, daß die heilige Jungfrau nicht zu Tode gestürzt, sondern noch iso lebe. Sintermalen sie

zusammen, welche sie nach Unterzeichnung des Protokolls verpflichten würden, die Türkei zur Abtretung vor der Demobilisirung der russischen Arme aufzugeben. „Times“, „Daily Telegraph“ und „Standard“ äußern sich im gleichen Sinne; die „Times“ meint, daß die jetzigen Schwierigkeiten vielleicht dadurch gehoben werden könnten, daß Rußland und die Türkei gleichmäßig abtrüben.

Auch die Verhandlungen der Forts mit Montenegro lassen zur Zeit noch kein gutes Prognostikon zu. Das „Wolfsche Telegraphen-Bureau“ meldet darüber aus Konstantinopel vom 21. März: Die montenegrinischen Delegirten haben heute eine Depesche von dem Fürsten Nikita erhalten, in welcher derselbe auf die Forderungen in Betreff des Hofens von Spizza, des rechten Moracallers, sowie einiger anderer Punkte verzichtet, dagegen von der Forts außer den bereits zugestandenen Gebietsabtretungen noch die Distrikte Niksic und Kucic und einen Theil von dem Distrikte Kolacin verlangt und erklärt, daß er der Abtretung von Wajewo an die Türkei nicht zustimmen könne. Er müsse außerdem die freie Schifffahrt für die Montenegro auf dem Bosnastrome aufrecht erhalten, verzichte dagegen auf die Abtretung der Inseln in dem See von Sutari. Die montenegrinischen Delegirten haben heute dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savet Pascha, diese Friedensbedingungen mitgetheilt, welche bald darauf in dem türkischen Ministerthe distrikt wurden. Wie verlaute, beharrt die türkische Regierung bei ihrer Weigerung Rußland abzutreten und würde Savet Pascha den montenegrinischen Delegirten demnächst diesen Beschluß bekannt geben.

(Nach einer in unserer gestrigen 2. Beil. mitgetheilten telegraphischen Nachricht vom 22. d. ist vorläufig der Waffenstillstand bis zum 13. April verlängert worden.)

### Deutsches Reich.

Berlin, d. 22. März. Se. Majestät der König haben geruht, den Reichskanzler und Minister-Präsidenten Fürsten von Bismarck zum Erb-Der-Jägermeister im Herzogthum Pommern, den Kammerherrn und bisherigen Der-Jägermeister für das Herzogthum Ansburg Grafen von Bernklopp-Gyldenstern auf Wolterin zum Erb-Der-Jägermeister in diesem Herzogthum, den General-Lieutenant v. D. von Kote zu Hannover zum Bize-Der-Jägermeister, den bisherigen Schloßhauptmann von Breslau, Kammerherrn Grafen von Pfeil auf Pfeilwich bei Breslau zum Bize-Der-Schloßhauptmann, den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Pommern Freiherrn von Münchhausen zu Stettin zum Schloßhauptmann von Werbe, den Kammerherrn und Landesältesten Grafen von Magnis auf Ullersdorf in der Grafschaft Starg zum Schloßhauptmann von Breslau, den Kammerherrn Grafen Bisthum von Eckardt, früheren diensttuenden Kammerherrn der verstorbenen Frau Prinzessin Carl von Preußen zum Ceremonienmeister zu ernennen.

Se. Majestät der König haben geruht: dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele, Major a. D. und Kammerherrn von Hülsen, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse zu verleihen, sowie den Regierungsrath von Leipzig in Erfurt zum Der-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Direktoren; den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Heidelberg Dr. Carl Klein zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen und den bisherigen Privatdozenten und Dozenten Dr. Hans Prug in Berlin zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. zu ernennen.

Der württembergische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des württembergischen Kronenordens an den Prinzen Wilhelm von Preußen und an den Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

In den Industriebezirken Westfalens soll nach einer Mittheilung der „Post“ in letzter Zeit eine bemerkenswerthe Aenderung in den Arbeiterverhältnissen eingetreten sein. Dem genannten Blatte zufolge haben nämlich die zahlreichen fremden Arbeiter nimmbar fast durchweg jene Distrikte verlassen, und ist dieser Fortzug insbesondere auch durch die den Arbeitern von dem Herren Handelsminister gewährten Fahrgeldermäßigungen z. unterstig worden. Den heimischen Arbeitern sind dadurch vielfache neue Gelegenheiten zum Unterkommen eröffnet

von unterschiedlichen wahrhaftigen Besessenen und einfältigen Kindern bei der Zeit mythische Wable in schwarzer Kante, weißem Häubeln und mit die Klosterkloßfädeln um die Hüften sogar am heiligsten Tage gesehen worden, am häufigsten aber um die Zeit, wann die Haseln blühen. . . .

### II.

Ich sah in seinen Augen  
Den Sonnenstein so gern  
Und nur ihm gern so nahe  
Und er — hielt fast und fern.

So steht das Marienbild noch heute in einer schwarzgeränderten Nische am rechten Klosterflügel. Er ist im Laufe der Jahrhundert arge gebohren. Ordiner Eheu hat sich üppig an ihm empergant und verdeckt die Brandmale der Schande. Die breiten Kette eines Hollunderknechts haben das Muttergottesbild mitelblich in ihren Schuß genommen und verthüllen es mit dicken Mütterflöser, durch den hin und wieder das lächelnde Antlitz des Brustnasen hervorstrahlt, wenn der Frühlingswind die Zweige schaukelt.

Hierhin leuchten die beiden Mädchen ihre Schritte. Der Krug lag noch unversehrt unter einem der überhangenden Hollunderbüsche, die neben dem Heiligbilde emporgeschossen waren.

„Der liegt hier so sicher, wie in Abraham's Schooß,“ meinte Gretchen, indem sie ihn wieder unter das grüne Brestsch, denn von den abergläubischen Seelen des Dorfes wagt sich nicht eine an düstern Orte, wo's umgeht, an denen Nachts zwölft Uhr das Nonnenger: „Kyrie, eleison“ anstimmt und die ruheloßen Geister der Croaten dawischen fluchen. „O Gott nur nicht so übermäßig Gretel,“ ermahnte Gretchen ängstlich, „laß uns lieber einmal nach dem Osterfeuer schauen. Sieh nur den rothen Schürz; gewiß brennt es schon auf der Trif.“

(Fortsetzung folgt.)

und haben diese Arbeiter auch meist, wenn auch in anderen als ihren feierlichen Branchen Beschäftigung erhalten. Bemerk't wird ferner, daß es dabei der dortigen Landwirthschaft immer noch an Arbeitskräften mangelt.

Wie aus London telegraphisch gemeldet wird, brachte bei der gestrigen Jahresfeier der dortigen Gesellschaft zur Unterstützung notleidender Ausländer der Oesterreichische Hofkammer, Graf Bräu, einen Toast auf den Kaiser Wilhelm aus, in welchem er hervorhob, daß seine Eigenschaft als Vertreter eines Freundes und Bundesgenossen des Kaisers und als Ritter des Schwarzen Adlerordens ihn zu diesem Trinksprache berechtige. Der Toast wurde begeistert aufgenommen.

### Aus dem Reichstage.

Nach der Abstimmungsliste haben am Mittwoch für Leipzig als Sig des Reichsgerichts gestimmt: die gesammte Fortschrittspartei nebst ihren Hospitalitäten, das Centrum, die Polen, die Sozialdemokraten, die liberalen Christen und Völklinger, von den Autonomen Bergmann (die übrigen vier fehlten), die vier Demokraten Holtzoff, Payer, Ritter und Dachsner und von den Wilden u. A. Berger. Die großen Parteien zeigten sich uneinig. Von den Nationalliberalen stimmten für Leipzig: Weder, Borsch, Dr. Brodhags, Dr. v. Bunfen (Waldeck), Keuffel, Koller, Krüpauf, Dr. Genfel, Gerwig, Helm, v. Hölder, Holzmann, v. Huber, Dr. Vaster, Venz, Dr. Marquardsen, Möller, Penzig, Dr. Pfeiffer, Plüger, v. Puttkamer (Serau), Dr. Rücker (Meiningen), Dr. v. Schauff, Dr. Schröder (Friedberg), Dr. Slewogt, Freiherr v. Stauffenberg, Dr. Stephan, Dr. Wolf, Woback, Witt, von der Konfervativen: Ackermann, Heinich, v. Hellhoff, Koh, Graf v. Kleist-Schmenzin, v. Levetow, Marcard, Meuffel, v. Natubius-Ludow, Reich; von der deutschen Reichspartei: v. Bühler (Drehingen), Diefenbach, Gänther, v. Heim, Knapp, Graf Kurburg, Freiherr zur Nadenau, Richter (Meißen), Schlotka, v. Schmid (Württemberg), v. Schwarze, Starlin; von der Gruppe Löwe: Nohlant und Groß. — Am Reichstage selbst wunderte man sich eigentlich weniger über das Resultat der Abstimmung — denn dieses galt schon vorher für gewisslich — als vielmehr über die große Majorität, die sich für Leipzig entschied und die man während der Sitzung auf höchstens 35 bis 40 Stimmen veranschlagt hatte.

### Bemerktes.

— [Prinz Waldemar, der dritte Sohn uneres Kronprinzen, wird seit einiger Zeit von dem Graueu Krupfer zu Berlin in der Grauvikung unterworfen; Prinz Heinrich hat bekanntlich bei Herrn Collin die Buchbinderei erlernt, während der Kronprinz selbst in der hiesigen Trowig'schen Dffizin zum Schriftfeger ausgebildet worden ist. Sein Vetter, der Prinz Wilhelm, hat kein Nebengewerbe erlernt, weil er, in hoffentlich noch recht ferner Zeit, das Regierungsgeschäft seines Vaters übernehmen muß.]

— [Arbeiterunruhen in Berlin.] Am Mittwoch Abend war der Alexanderplatz von Neuem Zeuge erregter Auftritte. Es hatte sich eine ziemlich beträchtliche Menschenmenge, wiederum beschäftigungslose Arbeiter, verstärkt durch einen bedeutenden Zug von Neugierigen, angesammelt und die Gruppen fingen wiederum an, einen bedeutlichen Character anzunehmen. Es fielen allerlei Plänkelei zwischen Polizei und den Gruppen vor, so daß sich die starken Abtheilungen von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde genöthigt haben, mit blank gezogener Waffe die Gruppen auseinanderzubringen und den Platz zu säubern. Es gelang dies zwischen 7 und 8 Uhr und es gelang der Polizei, die Menschenmenge in die anliegenden Straßen zurückzutreiben, so daß später die Passage nicht weiter gehemmt war, während allerdings feste Patrouillen bis zum späten Abend den Platz durchzogen. Es hat auch eine Anzahl Verhaftungen stattgefunden.

[Der Wapinger Muttergottes-Schwindel] steht augenblicklich wieder in höchster Blüthe. Am 15. März, so war es in den betreffenden Regionen verfinstert, sollte nämlich die Mutter Gottes leibhaftig erscheinen. Was Wunder, daß schon vorgestern die aus der Richtung von Berlin hierher und nach St. Wendel kommenden und gehenden Züge so überfüllt waren, daß das Gerücht, als die Züge gestern Abend von St. Wendel, also von Wapinger, zurückkamen, Blinde und Taube und Gebrechliche aller Art, welchen Andere beim Ein- und Aussteigen behilflich sein mußten und die bei der Mutter Gottes Heilung gesucht hatten, und noch dazu mit Gefäßen aller Art zum Fassen des Wapinger Wassers beladen, waren die Passagiere.

### En Leipzig.

(Zwei nach Goethe.)

Ein Klein-Paris zuerst, ein Klein-Berlin gar heute;  
Doch nach Berliner Schnitt nie, bleibe deine Reute.“

### Lotterie.

Bei der am 22. März erfolgten Ziehung der dritten Klasse 155. Preussischer Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne zu 15,000 „ auf Nr. 23,880, 27,229, 3 Gewinne zu 6000 „ auf Nr. 8,375, 20,227, 59,901.

50 Gewinne zu 3000 „ auf Nr. 412, 997, 6478, 10,867, 11,519, 11,914, 14,108, 17,498, 17,760, 18,249, 18,381, 18,999, 19,471, 20,127, 28,463, 30,311, 31,479, 33,224, 34,294, 38,145, 42,193, 45,402, 49,330, 53,431, 53,488, 53,632, 54,812, 57,304, 58,585, 59,663, 62,304, 67,129, 67,359, 68,128, 70,117, 70,900, 73,784, 74,403, 75,867, 76,947, 77,516, 78,781, 82,773, 86,001, 89,276, 89,350, 89,625, 91,362, 94,125, 94,924.

50 Gewinne zu 1500 „ auf Nr. 70, 1693, 3140, 3895, 6563, 11,336, 11,630, 12,360, 14,702, 15,518, 16,105, 16,283, 19,681, 20,938, 21,406, 21,553, 22,053, 23,105, 28,432, 30,162, 30,550, 31,816, 40,234, 41,643, 42,922, 42,999, 44,162, 45,631, 50,750, 52,815, 53,248, 54,527, 58,799, 59,215, 62,487, 61,456, 63,732, 66,837, 64,348, 65,479, 66,331, 66,646, 68,172, 71,106, 71,643, 73,498, 73,701, 75,271, 76,708, 76,725, 80,128, 83,540, 90,173, 91,308, 93,215, 94,472.

73 Gewinne zu 600 „ auf Nr. 24, 413, 3235, 5444, 5905, 10,150, 10,737, 11,123, 11,924, 14,683, 15,170, 15,444, 16,073, 16,651, 17,352, 17,953, 19,571, 20,423, 21,560, 23,213, 23,782, 25,816, 26,868, 27,938, 29,053, 29,867, 31,316, 37,400, 40,335, 41,214, 43,107, 44,024, 44,601, 44,746, 46,323, 49,166, 49,279, 49,308, 51,293, 52,752, 53,661, 53,989, 54,212, 55,105, 55,225, 55,717, 56,303, 57,135, 57,946, 59,639, 61,995, 62,994, 63,910, 64,881, 64,930, 66,568, 66,751, 67,099, 72,044, 73,732, 74,183, 78,492, 79,057, 80,906, 80,911, 81,023, 84,265, 84,461, 84,741, 85,805, 88,335, 91,208, 94,435.



**Bekanntmachungen.**

**Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Bäckereimeisters Friedrich Gottlob Hübnerebeit gehörige, zur Bäckerei eingerichtete, auf 5000 Mark abgeschätzte, im Hausgrundbuche von Schochwitz Bd. II. No. 103 eingetragene Wohnhaus nebst Schuppen, Hofraum und Garten, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 27. März, cr. Vormitt. 10 Uhr in Schochwitz im Müller'schen Gasthose anberaunt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Eisleben, den 15. März 1877.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

**Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/O. Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.**

Der Untereidnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß Herr Franz Lenhardt in Halle a/S. eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist. Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande Mobilargegenstände aller Art, lebendes und todtcs Inventar, Entreezeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blitzschaden, sowie Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Zeig, d. 16. März 1877.

Wilhelm Clingenstein, General-Agent.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen. Halle a/S., d. 16. März 1877.

Der Agent Franz Lenhardt, große Steinstraße 69.

**Verkauf von Hausgrundstücken zu Halle a/S.**

Durch Ueberebnahme eines andern Geschäfts bin ich veranlaßt, folgende Grundstücke baldmöglichst preiswerth zu verkaufen:

- 1) Dorotheenstrasse Nr. 10 mit oder ohne Garten und Einfahrt, nach Wunsch des Käufers;
- 2) Augustastrasse Nr. 9, „Restaurant zum Kaisergarten“, mit oder ohne Garten, nach Wunsch des Käufers, auch zu jedem andern Geschäft geeignet;
- 3) Bernburgerstrasse 13d. und 13c. Näheres zu erfahren bei

Samuel Löwendahl, Dorotheenstraße 10, I. Etage.

Böhmische Salon-Kohle, nur feinste Marken, Zwickauer Steinkohle, Kief. Scheitholz (auch zerfeinert), Nettleben'sr Stückkohle empfehlen jedes Quantum billig Ed. Lincke & Ströfer.

**Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft in Remscheid,**



fabrizirt außer Tiegelstahl-Façonnguss auch

**schmiedbaren Eisenguss**

in allen dazu geeigneten Maschinenstücken, Werkzeu gen etc. zu sehr billigen Preisen bei bester Qualität.

**Muhholz-Auction.**

Zu dem zum Amt Walbeck bei Hettstedt gehörigen Forstrevier, Distrikt Lindenberg, 300 Schritt von der Ahrensleben's Forstrevier-Graufsee und 1 Stunde von der Bahn gelegen, sollen

Dinstag den 27. März cr. Vormittags 9 1/2 Uhr im herrschaftlichen Gasthose hier selbst ca.:

- 600 Stück schöne, glatte Eichen, wovon die Hälfte Stellmacherhölzer, der Rest Bohlen-Blöcke sind,
- 100 Stück Fichten (Sparren), 6 „ Birken von 25—40 Centimeter Stärke, meistbietend verkauft werden. Weitere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; nur wird vorläufig bemerkt, daß 1/2 Theil der Kaufsumme im Termine (nur in Reichsmark) zu entrichten sind. Walbeck, den 4. März 1877. Der Revisorforster Weinitzschke.

**Annonce.**

Eine erst kurze Zeit im Betriebe befindliche Gpferdige liegende Dampfmaschine mit Speisepumpe ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen; auch kann dieselbe bei Unterzeichneten noch 14 Tage lang im Betriebe gesehen werden. F. Brettmeyer & Kotsch, Lederfabrik Börbig.

Ein Grundstück in einer Hauptstraße Merseburgs gelegen, mit im besten Bauzustande befindlichen Vorder-, Hinter- und Seitengebäuden, großem Hof mit Brunnen und Theorienfahrt, nöthiger Stallung, Keller, sowie einer nach den neuesten Erfahrungen gebaueten großen Kucherei, vollständiger Einrichtung zur Fleischeri, aber auch zu jedem andern gewerblichen Zweck passend, soll veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Merseburg.

F. A. Matto & Co. Dolefski ist auch eine ganz schwarze junge Neufoulandländer Hündin, 70 Ctm. hoch, preiswürdig zu verkaufen.

Ein Hofverwalter findet auf einer größeren Wirtschaft Stellung. Einbindung der Zeugnisabschriften unt. H. # 100 Halle a/S. postlagernd.

Eine gefundene Kuh weiß nach sofort Hebeame Michaelis in Duerfurt.

Eine schwere neumitende Kuh mit Kalb verkauft Hoffmann, Unterröblingen am See.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf in Schönnewitz Nr. 7. Mehrere Verehrer des Schauspielers bitten um eine Wiederholung von:

„Bei Leuthen“.

**Osmose.**

**Avis.**

Nous avons l'honneur d'informer Messieurs les raffineurs et fabricants de sucre que nous seuls representants et depositaires pour le papier-perchamin perfectionne pour l'Osmose sont pour l'Allemagne Messieurs Mathée & Scheibler a Burtscheid pres d'Aix-la-Chapelle.

Mont-St.-Guibert, le 14 Mars 1877. Le Directeur-Gerant de l'Union des Papeteries, (signé) F. Delcroix.

**(Uebersetzung.)**

**Avis.**

Wir beehren uns hierdurch den Herren Raffinadeuren und Zuckerfabrikanten mitzutheilen, daß unsere alleinigen Vertreter und Verkäufer für das verbesserte Osmose-Pergament-Papier für Deutschland die Herren Mathée & Scheibler in Burtscheid bei Aachen sind.

Mont-St.-Guibert, den 14. März 1877.

Der verantwortliche Director der Union des Papeteries, (gez.) F. Delcroix.

Die gute Wirkung der Osmose ist allein abhängig von der Anwendung des ächten Pergaments der Union des Papeteries, durch welches alle Arten von Melasse gut osmosirt werden.

Wir können daher mit Bezugnahme auf obiges Avis, und vermöge unserer langjährigen, praktischen Erfahrungen, den Herren Interessenten, die unsere Osmose-Apparate beziehen, die grösstmögliche Garantie für guten Erfolg bieten. Wir liefern das ächte Pergament nur den Herren Abnehmern unserer Apparate und der Halle'schen Maschinenfabrik & Eisengiesserei, vorm. Riedel & Kemptz in Halle a/S. Burtscheid-Aachen, im März 1877.

Mathée & Scheibler, Maschinenfabrik und Eisengiesserei.



auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt, allgemein ärztlich empfohlen, künstlich in allen grösseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz etc., a. Fl. 40 Pfg. bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39. In Löbejün bei Fr. Rubloff.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt a. Etui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

**Ida Böttger,**

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

**Fabrik und Lager fertiger Herrenwäsche.**

**Oberhemden**

nach neuesten englischen u. amerikanischen Schnitt, anerkannt gut sitzend. Chemisetten, Kragen u. Manschetten stets neueste Façons.

**Stadt-Theater.**

**Opern-Saison.**

Zu der am 1. April beginnenden Opern-Saison werden die Abonnements-Billets von Sonnabend den 24. d. M. bis incl. Donnerstag den 29. d. M. im Theaterbureau zu nachstehenden Preisen ausgegeben:

- 1 Abonnement (20 Billets) zum Balcon . . . 30 Mark.
- 1 Abonnement (20 Billets) zum Parquet . . . 25 Mark.
- 1 Abonnement (20 Billets) zur I. Parterrelloge 20 Mark.

Denjenigen Abonnenten, welche ihre bisher inne gehaltenen Plätze beibehalten wünschen, werden dieselben bis incl. Montag den 26. d. M. reservirt. Von Dienstag den 27. an müssen dieselben jedoch, da bereits viele Nachfragen waren, anverweilt werden.

Nur abonnierte Plätze werden bis 10 Uhr Morgens reservirt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebnis ein Hermann Haberstroh, Director des Stadt-Theaters.

**Lynch - Frères**

Rheder Weingüterbesitzer

**Bordeaux**

General-Agentur und Lager

Bruno Coburg, Halle a/S., Barfüsserstr. 16.

Für chemische Reinheit sämtlicher Weine und Spirituosen wird Garantie geleistet.

- Fettes Rindvieh, fette Hammel stehen zum Verkauf
- Domaine Lettin.
- Eine Langbude mit Brettbald zu verkaufen in Kaltenmark.
- Musikus Reipsch.

Gebrüder-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Reisszeuge**

von vorzüglicher Güte bei

**Otto Unbekannt,**

Kleinschmieden.

**Heu, Pferdefutter Kauf Westphal, Posthalter.**

Eine Deconomentochter, 21 Jahre alt, wünscht sich auf einem größeren Gute in der Wirtschaf unentgeltlich weiter auszubilden. Wd. zu erfahren durch Ed. Stücrath in der Exp. d. Stg.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein junger Mann, welcher Lust hat sich dem Buchhandel zu widmen, findet Stellung in der G. Reichardt'schen Buchhandlung (O. Maehner), Eisleben.

**Reine Salicylsäure**

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, a. Schachtel 50 S., bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

**Zeitschriften — Zeitschriften**

als: Bazar, Gartenlaube, Kladderadatsch, Modenwelt, Ueber Land und Meer u. alle übrigen besorgt pünktlich und liefert prompt frei ins Haus C. Steinbrügers Leihbibliothek, Barfüsserstr. 10, Ecke der Schulgasse.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend den 24. März: Abfchieds-Benefiz für Herrn Albert Sussa: Orpheus in der Unterwelt, bestes Oper in 4 Acten von J. Offenbach.

1. Act: Die Entführung. 2. Act: Zu Olymp. 3. Act: Der Prinz von Arabien. 4. Act: In der Hölle, oder: Die Bacchantinnen.

Operapreise. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet ein hochgeehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Albert Sussa.

**Familien-Nachrichten.**

Todes-Anzeige. Heute entschlief sanft nach kurzen Leiden im 84. Jahre die treue Dienerin unseres Hauses, Dorthee Gise aus Bradowitz, Zabenstedt, d. 22. März 1877. Müller und Frau.

Erste Beilage.



# Bekanntmachungen.

## Steckbrief.

Der Maler **H. F. Schragmann** aus Prenzlau ist wegen wiederholten schweren Diebstahls zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgericht auszuliefern.

**Signalement.** Alter: 24 bis 25 Jahre, Größe: mittel, Haare: dunkelblond, lang, Augenbrauen: braun, Bart: dunkler Schnurrbart, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Gestalt: unterseht, Sprache: deutsch, preuß. Dialekt. — Besondere Kennzeichen: blühendes Gesicht.

**Kleidung:** dunkle Mütze mit geradstehendem Schirm, brauneliediges Winterjaquet, abgetragen, grau melirter Stoffrock u. dgl. Dose. Halle a. S., den 19. März 1877.  
Der Königl. Staatsanwalt.

## Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Auslosung von 4375 N. resp. 1450 N. Kreis-Deligionen des Mansfelder-See-Kreises sind folgende Nummern gezogen worden.

**I. von der I. Emission vom Jahre 1856.**

|          |           |  |
|----------|-----------|--|
| Litt. A. | a 1000 N. | Nr. 21.                                  |
| "        | "         | 35.                                      |
| "        | "         | 128. 167. 176.                           |
| "        | "         | 115. 141. 146. 161. 197. 218. 59. 274.   |
| "        | "         | 323. 357. 374.                           |
| "        | "         | 21. 25. 35. 41. 45. 49. 66. 80. 83. 195. |
| "        | "         | 213. 216. 221. 327. 345. 372. 374. 511.  |
| "        | "         | 557. 560. 562. 566. 598. 657. 670. 671.  |
| "        | "         | 677. 683. 687. 688. 694. 696. 907. 918.  |
| "        | "         | 922. 923. 930. 933. 940. 943. 948. 949.  |
| "        | "         | 955. 958. 971. 987. 996.                 |

**II. von der II. Emission vom Jahre 1863.**

|          |          |   |
|----------|----------|---|
| Litt. B. | a 500 N. | Nr. 23.                                     |
| "        | "        | 68.   |
| "        | "        | 44. 157. 166.                               |
| "        | "        | 12. 20. 21. 48. 50. 54. 56. 57. 67. 76. 85. |
| "        | "        | 93. 100. 124. 144. 163. 172. 193.           |

Diese Deligionen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge am 1. Juli 1877 bei der Kreis-Cassa-Verwaltung hier gegen Rückgabe der Deligionen in Empfang zu nehmen. Da die Verzinsung der ausgelassenen Deligionen vom 1. Juli 1877 ab aufhört, so sind mit den Deligionen vom Jahre 1856 die Zins-Coupons Serie IV Nr. 10 nebst Salons und mit den Deligionen vom Jahre 1863 die Zins-Coupons Serie III Nr. 9 und 10 nebst Salons zurückzugeben. Für etwa fehlende Coupons werden die Zinsbeträge vom Kapital gekürzt werden.

Hierbei wird zur Vermeidung fernerer Verluste an Zinsen, die Abhebung der Kapitalbeträge für folgende schon in den Vorjahren zur Auslösung gekommenen Deligionen

**I. von der I. Emission vom Jahre 1856.**

|          |          |  |
|----------|----------|--|
| Litt. D. | a 100 N. | Nr. 87. 231.                                 |
| "        | "        | 103. 206. 271. 330. 331. 334. 336. 344. 351. |
| "        | "        | 391. 411. 495.                               |

**II. von der II. Emission vom Jahre 1863.**

|          |          |  |
|----------|----------|--|
| Litt. C. | a 200 N. | Nr. 36.                                      |
| "        | "        | 39. 59. 183.                                 |
| "        | "        | 1. 10. 17. 89. 113. 116. 132. 137. 142. 145. |

in Erinnerung gebracht.

Die Cassenbau-Commission des Mansfelder-See-Kreises, von Wedell, von Neumann, L. Netze, Florstedt, Berger, Lindemann.

# Gisleber Tageblatt.

Mit wöchentlichem Gratisbeilage des „Illustrirten Sonntagsblattes.“

## Antiquarisches Kreisblatt für den Mansfelder Seckreis. Sechszehnter Jahrgang.

Das Blatt giebt Berichte über Stand und Entwicklung der Politik und der sozialen Fragen nicht allein im engern deutschen Vaterlande, sondern in allen Ländern der Erde. Es verbreitet sich über den Culturstand der Völker nicht minder wie über deren industrielle und landwirthschaftliche Verhältnisse, und bringt nebenbei ein Feuilleton mannichfacher Unterhaltung. In einer

**politischen Wochenschau**

resumirt es endlich alles Wichtige, was den Leser in den Stand setzen kann, ein Urtheil zu fällen über die wichtigsten Fragen der Zeit. — Jeden Sonnabend wird als Gratisbeilage das

## Illustrirte Sonntagsblatt

beigegeben.

Das „Gisleber Tageblatt“ bietet durch seine weite Verbreitung im Mansfelder Seckreise und der angrenzenden Umgegend die beste Gelegenheit für rasche und sichere Verbreitung amtlicher, geschäftlicher und privater Anzeigen.

Preis des Quartals 2 Mark hier und durch die Post bezogen, Insertionsgebühren für die dreizehntägige Zeile Corpusschrift (ober deren Raum) 10 Pf.

Zum Abonnement auf das Blatt, sowie zur Benutzung für Anzeigen von amtlichen, geschäftlichen und Familien-Anzeigen, beschreibe ich mich Sie ergebenst ein.

Gisleber. **Georg Reichardt,** Redacteur und Verleger des Gisleber Tageblattes.

**Die Verpachtung der Schurig'schen Acker zu Bennewitz,** in einzelnen Parzellen für die diesjährige Ernte, findet Montags, d. 26. März a. e. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zu Bendorff statt. J. A.: Straubigen.

**Einen Pfefferküchler** sucht zum sofortigen Antritt **C. R. Küssmodel,** Leipzig.

Ein Gut mit gutem Boden u. Gebäuden zum Preise v. 65—85,000 **Wird zu kaufen gesucht.** Selbstverkaufer wollen ihre Adresse unter Angabe alles Näheren sub A. D. 70 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a. S. senden.

Ein Lehrling findet Eltern in einem Produkten-engros-Geschäft Stellung. Bewerbungen unter G. K. 102 postlagernd Erfurt.

# Zuckerrüben- und Futterrüben-Saamen-Offerte.

**Dippe'sche Imperial-Zuckerrübe,** weiß, mehrmals prämiirt, Preis nach Conjectur.

**Futter- (lange rothe) Riesenpfafl** à 50 Kilo 42 M.  
**rübe** „gelbe u. rothe Riesenpfafl“ à 50 Kilo 36 M.  
**„neue goldgelbe Wäzeln“** à 50 Kilo 45 M.

sind von zigner Ernte des Rittersguts Morl bei Halle a. S. unter Garantie in größeren und kleineren Posten, entweder selbstig zu beziehen oder von **Empfänger** in Halle a. S., an dem der Schwemme Nr. 3.

**Guanostreu-, Futter- und Spreukörbe,** Schwingen und alle Arten Geslechte aus **Stuhlrohr** empfiehlt zu billigen Preisen die Holzwaarenfabrik von **Calm & Ahlfeld** in **Vernburg a. S.**

**Aufgeschlossenes Peru-Guano** in plombirten Ballen, **Chili-Salpeter,** **Baker-Guano-Superphosphat,** **Ammoniac-Superphosphat,** **Spodium-Superphosphat** halte von meinem Lager in **Nauendorf a/P.** sowie hier billigt empfehle. **Wettin a. S. Feodor Stoye.**

**Sämereien, als:** **Rothklee (Dreiblatt), Luzerne, Esparsette,** frei von Seide resp. Pimpernelle, americ. Pferdezahl-Saatmais, sowie Futter-Rüben-Kern in vielen Sorten empfehle **Wettin a. S. Feodor Stoye.**

**Roggenkleie, Weizenkleie, Futterkleie, Gel-u. Leinkuchen, Viehsalz und Haaltesches Kochsalz** billigt bei **Wettin a. S. Feodor Stoye.**

**Wichtig für Conditorei-Waaren-Fabriken.** Durch Aufgabe einer Fabrik stehen noch billigt zum Verkauf: **15 Paar 2 1/2 neue Bonbon-Wäzeln, 1 eiserne Bonbonplatte** nebst Unterlag und Waferstapfen, **Kupferne Casseroles** etc. Gef. Adr. unter N. G. 750. zu richten an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

**Vortheilhafter Verkauf.** Ein zinstragendes Hausgrundstück, worinnen seit dreißig Jahren die **Bäckerei** nebst Glas- u. Porzellan-Geschäft schoungab betrieben wird, ist Familien-Verhältniße halber preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Auctions-Commissar **Kapetzky** in **Düben.**

**Mühlverkauf.** Ein prachtvolles Windmühlens-Grundstück mit flottem Mehhandel und **Bäckerei** ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort zu verkaufen. Preis 12,500 Mk., Anzahlung die Hälfte. Offerten unter **Mühlverkauf Nr. 60** befördert. **Ed. Zittlich** in d. Exp. d. Stg.

Für eine **Zuckerrüben-Fabrik** wird ein **Geschäfte** gesucht, der mit der **Kocherei u. Bonbonfabrikation** vollständig vertraut sein muß. Versehen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit bittet man unt. **N. H. 2491** an **Hrn. Rudolf Mosse** in **Leipzig** zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Ein sehr flotte englische **Fuchshüte, complett geritten und gefahren, sehr billig** zu verkaufen. Näheres **Steinmühle bei Halle.**

Ein in besser Geschäftslage von **Plagwitz, dicht an Leipzig,** inmitten von Pferde- u. Eisenbahn gelegenes Grundstück, bestehend aus einem Parterre u. 3 Etagen hohem Vorderhaus, in welchem sich ein Restaurant u. Materialwaaren-Geschäft befindet, sowie einem Hinterhaus, in welchem sich einige Werkstätten mit Bogis befinden, soll für 16,000  $\frac{3}{4}$  ohne Unterhändler verkauft werden. Gefällige Offerten bittet man unter **A. L. 2487** an **Herrn Rud. Mosse** in **Leipzig** einzusenden und gelangen dann direkt an den Besizer.

**Gesucht** wird per 1. April ein **Feldmeister,** welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Persönliche Vorstellung erwünscht. **A. Finger, 3. Orbzig.**

Eine **fette Kuh** zu verkaufen in **Erdölwitz Nr. 11.**

Der Bau incl. Materiallieferung einer Mauer des neuen  $\frac{1}{2}$  Hectar großen Friedhofes der Parochie **Wesmar** u. **Rapitz** soll am **6. April Um. 10 Uhr** im Gasthof zu **Wesmar** an den Mindestfordernden vergeben werden. Zeichnungen und Anschläge, sowie Bedingungen sind vom **30. d. M.** ab beim **Ertrorsofieber** in **Wesmar** einzusehen.

**Sichere Darlehen** auf Economie- und Ritter-Güter bis zu den höchsten Beträgen zu  $\frac{4}{2}$  % verzinstlich jederzeit durch **Diesner, Grabenstr. 49 1.**

Zu **hiesigen Plaze** soll ein **Gesellschafts-Haus** bestehend aus: **Restaurants, Billard, Lesesalons, Logis-Zimmern, Ball- u. Speise-Salon, Kegelnbahn u. Pferdebalken** etc. in seinem **Hohbau** aufgeführt werden. Es wird beabsichtigt, den ganzen Bau in **General-Entreprise** zu geben und wollen sich geeignete Bewerber, die in der Lage sind, die gehörige Sicherheit zu bieten, beim melden u. Zeichnungen einsehen. **Stöben, 22. März 1877. Alfred Behr, Fabrikbesitzer.**

**Neirohr** von bestem Weidblech in allen Dimensionen, **Gußeiserne Druckrohre** zu Wasseranlagen von 10 bis 20 Atmosphären gepreßt, **Gußeiserne Abflußrohre, Schmiedeeiserne Gasrohre** und Verbindungsstücke, **Gußeiserne Gascanalababer, Messingablässe jeder Art** zu Wasser, Gas- u. Dampfanlagen, **Englische Fayence-Waaren** zu Wasseranlagen, **Jennings's Patent-Sanitäts-Utensilien** sowie sämtliche in diese Branche gehörigen Artikel empfiehlt **Herrn Wessing, Magdeburg, Br. Weg 193/94.**

**200 Liter Milch** täglich abzugeben. Näheres **Martinsgasse Nr. 14.**

**8-10 Musikanten** werden für den zweiten **Osternfeiertag** zur Anzukunft in der Nähe von **Gisleben** gesucht. Offerten sub P. 460 beibringt **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Als letzte **Sonntagsvorstellung** in der Schauspielhalle von **Halle** das schöne patriotische Schauspiel: **„Bei Leutchen“** von **Schweiger** gewünscht.

**Schlesingern.** Zum **300jährigen Jubiläum des Gymnasiums, den 2., 3., 4. Juli 1877,** werden die ehemaligen Schüler ersucht, über die Zeit ihres Abganges und ihre jegliche Lebensstellung an **Buchhändler Glaeser** daselbst möglichst bald Auskunft zu geben. Prospect über die Feier nach **Werbung. Das Comité.**

**Familien-Nachrichten.** **Entbindungs-Anzeige.** Durch die Geburt eines fröhlichen Mädchens wurden hoch erfreut **Karl Zimmer, Oberpostdirections-Secretair, u. Anna Zimmer geb. Mende, Hannover, d. 17. März 1877.**

**Todes-Anzeige.** Heute starb im Lazareth zu **Naumburg a. S.** am **Appostel** unser guter Sohn u. Bruder **Karl**, Kanonier der 1. reit. Batterie, im Alter von 21 Jahren 6 Monaten. **Deblischle, 19. März 1877. Karl Stephan, Schwesternher.**

## Bienenstand

von 40 starken Bienen, Zubehör u. Honigtafeln zum Einbinden zu verkaufen bei **Gärtner Schotte im Waisenaufe.**

Mädchen m. g. Attesten für **Stadt- und Landwirthschaften** empfiehlt **Frau Nawack** und finden solche, namentlich in der Küche erfahren, jederzeit gute Stellen g. Klausstraße 11 im Wollgeschft.

**Annahme** zur **Wäsche** und **Bleiche** von **Strohputen.** Neueste Façon liegen zur Ansicht. **Carl Genthe, Lößjün.**

## Anzeigen aller Art

sind in weitest und zweckmäßige Verbreitung durch die in **Hildesheim** erscheinenden Blätter: **Allgemeine Zeitung u. Anzeigen, 2. H. (Göttinger) Zeitung, groß Folioformat.** Im **Landesblatt (Niedersachsen)** bezogen **Hildesheim** und in den **Verbandsblättern** der Provinz **Hannover,** sowie der **Deutschen Brauereizettel** die **älteste** und **weitest** gelebte Zeitung. **Abonnementpreis** pr. Quartal incl. Postzuschlag 3 Mk. 75 Pf. — **Insertionspreis** für die kleinste Zeile 10 Pf. **Hannoversches Land- und forstwirtschaftliches Vereinsblatt.** Organ dieser landwirthschaftlichen Vereine der Provinz **Hannover** und im ganzen **übrigen Deutschland** stark verbreitet. **Abonnementpreis** jährlich 5 Mk. incl. Postzuschlag. — **Adressen:** Preis für die dreizehntägige Zeile 20 Pf. (Verlag von **Gebr. Gerstenberg** in **Hildesheim**.)

**F. Kettmann, Dessau.** Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe.







# Chüringische Eisenbahn.

## Bekanntmachung.

Die zur Erweiterung des Bahnhofes Raumburg fernerweit erforderlichen

### Erdb., Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten

(ca. 50000 Kubikmeter)

sollen im Wege der öffentlichen Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Bringungen, Massen- und Preisberechnisse, wie auch die Zeichnungen, welche dem Unternehmen zu Grunde gelegt sind, liegen in der Zeit vom 20. März bis 7. April cr. während der Dienststunden, Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr in dem, im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspektions-Büreau zur Einsicht aus und können von demselben gegen Erstattung der Copialgebühren bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Ausführung von Erdb., Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Raumburg“ eingetragenen Offerten findet

**Montag den 9. April c. Vormittags 11 1/2 Uhr** im obenbezeichneten Büreau in Gegenwart etwa erschienener Submittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weissenfels, den 14. März 1877.

Betriebs-Inspection I.

J. B. Straß.

## Einladung zum Abonnement

### Magdeburger Anzeiger.

Amtliches Organ für die Stadt und den Kreis Magdeburg.

Der **Magdeburger Anzeiger**, welcher sich fern von jeder Politik hält, bringt in seinem amtlichen Theile die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. und sächsischen Behörden, (sobald ein spannendes **Fuilleton**, **Lothal-Nachrichten**, einen **Gerichtssaal**, **Keferate** über **Theater** und **Musik**, **Provinzialnachrichten**, **Vermischtes**, **Obertribunals-** und **Reichs-Oberhandelsgerichts-Entscheidungen**, **Hauss-** und **Landwirthschaftliches**, **Artikel** über **Kunst** und **Wissenschaft**, dergl. über **Handel**, **Industrie** und **Verkehr**, **telegraphische Depeschen**, ferner die **einflussreichen Fremden**, die **Standesamts-Nachrichten** von **Magdeburg**, **Neustadt** und **Buckau**, die **Magdeburger Börsen**, die **amtlichen Marktpreise**, **telegraphische Wasserstandsberichte**, **meteorologische Beobachtungen** und zum Schluss **Familien-Nachrichten**, **gewerbliche Anzeigen** jeder Art, **Gesuche**, **Vermietungen**, **Auctionen**, **Vergänigungs-Anzeig.** u. vieles Andere. **Der Magdeburger Anzeiger** erscheint **täglich in großem Format**, mindestens einen Bogen stark, des Morgens früh mit **Ausnahme** des **Montags**.

Der vierteljährliche Abonnement-Preis beträgt **1 M. 25 Pf.** Bestellungen nehmen **sämmtliche Kaiserliche Postanstalten** entgegen.

Der **Magdeburger Anzeiger** hat eine große Verbreitung sowohl in der Stadt, als in der Umgegend und eignet sich daher besonders zur Veröffentlichung von **Bekanntmachungen** aller Art. Die **Expedition** des **Magdeburger Anzeigers**, **Breiteweg Nr. 19.**

**Prima-Dachpappe** in ganzen Rollen, auch für **zere** **Stücken**, **Asphalt**, **Decksteine**  $\Delta$ , **Hohl-** und **Dachziegel**, **Dachlatten** und **Dachpflitte** (Abnehmer **größerer Quantums Rabatt**) empfiehlt **billigst Carl Schumann**, gr. Steinstraße 31.

Seedorf, Zander und Zachs empfehlen **Ferd. Rummel & Co.**

Täglich frische **pommesche Amtsbutter** à Stück 70  $\frac{1}{2}$  empfehlen **Ferd. Rummel & Co.**

Mein **Comptoir** nebst **Wohnung** befinden sich **heute an**

**Brüderstrasse Nr. 6, 1 Treppe hoch,** im Hause des Herrn **Dr. Tausch**, gegenüber der **Pfefferschen Buchhandlung**. **Halle a/S., 22. März 1877. A. R. Korn.**

Zur **Frühjahrsbestellung** empfehle ich **aufgeschlossenen Peru-Guano** von **Herrn Ohlendorff & Co. in Hamburg** in **plombirten Säcken** und **trockner Waare** zum **billigsten Preise**. **Zeddenbach b. Freyburg a/U. F. C. Kürbitz.**

## Einladung zum Abonnement

### Jenaische Zeitung,

Tage- und Gemeindeblatt.

Die **Jenaische Zeitung** erscheint **täglich** (außer **Montags**) und **bezieht** in **freistündiger Weise** alle **Branchen** des **öffentlichen Lebens**, **dient** der **Wahrheit** und **Gerechtigkeit** in **allen Angelegenheiten** und **unterstützt** nach **Kräften** die **nationalen Bestrebungen** des **Volkes**. **Nächst** **Leitartikeln** bringt sie **Originalcorrespondenzen**, **Telegramme**, **land-** und **volkswirthschaftliche Mittheilungen**, **Kunst-** u. **Literaturnotizen** u. c., sowie eine **Uebersicht** der **politischen Tagesbegebenheiten**. Die **neuesten Berichte** über **Fruchtmärkte**, **Handel**, **Gewerbe** u. c. bringt sie **möglichst rasch**, für die **Unterhaltung** sorgt ein **reichhaltiges Feuilleton**. — **Preis** pro **Quartal** durch die **Post** bezogen **2 Mark**. — **Insertionspreis** für die **Spaltige Zeile** oder deren **Raum 10 Pfg.**, auf der **1. Seite 20 Pfg.**, im **Reklametheil 20 Pfg.**

Unsere **Zeitung**, die **verbreitetste** und im **Verhältnis** **billigste** im **Saalhalte**, wird **regelmäßig** **Abends** mit den **letzten Bahnzügen** **besördert** und **erhalten** die **geehrten auswärtigen Leser** dieselbe **gleichzeitig** mit den **hiesigen**.

Jena, im März 1877.

Redaction u. Expedition der Jenaischen Zeitung.

# Berliner Fremdenblatt.

(Reichhaltige Zeitung für gebildete Familien, Künstler- und Geschäftskreise.)

Redacteur: G. Schenk in Berlin.

Erscheint täglich Abends in Imperial-Folio-Format.

(Sechszehnter Jahrgang.)

Das „Berliner Fremdenblatt“ bringt, außer kurzen übersichtlichen **politischen Mittheilungen**, **Reichstags-** und **Landtags-Berichte**, die **telegraphischen Depeschen**, **Lothal-** u. **auswärtige Nachrichten**, **Monat-Fuilleton** — **Gerichts-Zeitung** — **Theater-Zeitung**.

Ferner aber eine große Reihe interessanter Rubriken, als da sind:

täglich die **Dof-, Staats- u. Geschichtsalender**, die **neueste Hof- und Ordensverleihungen**, **Fuilleton** aus allen Branchen der **Wissenschaft** und über **Dof-** und sonstige **Festlichkeiten**, die **neuesten Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen Nachrichten** in großer Fülle, **Theater-, Literatur- und Musik-Kritiken** von Ruf, täglich die **Theaterzettel** mit **Besetzung**, **Keferate** über **Vorträge** und **Sitzungen** in **Bereinen**, **Gesellschaften**, **Nachrichten** aus der **Tarf- und Sportwelt**, **landwirthschaftliche** und **technische Artikel**, einen **ganzromantischen Rathgeber** für die **Küche**, einen **lesbaren tagl. Courzettel** der **Fontebörse**, einen **täglichen Bericht** der **Produktenbörse**, sowie die **verchiedenen Waarenberichte**. **Der Abonnementpreis** beträgt bei **allen Expeditionen** und den **deutschen Reichs-Postanstalten** pro **Quartal 6,50 Mark**; für **2 resp. 1 Monat** entsprechende Ermäßigung. **Insertionspreis: 0,30 Mark** die **Zeitspaltzeile**. **Reklame: 0,75 Mark** die **Zeitspaltzeile**. **Expedition** des **Berliner Fremdenblatt**, **Berlin W., Wilhelmstraße 75.**

## Herzliche Bitte!

An unserer **Kirch** liegt von einem **Wassergraben** umgeben ein **kleiner**, mit **Bäumen** und **Buschwerk** **besetzter** **Platz**. Er heißt die **Pochau**. Hier stand das **gleichnamige Jagdschloß**, in welchem **Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen** am **5. Mai 1525** verstarb, nachdem er als der **erste deutsche Fürst** unter **Versicherung** der **letzten Delung** sich durch den **Genuss** des **heiligen Abendmahls** unter **beiderlei Gestalt** in **evangelischer Weise** auf den **Loth vorbereiten** hatte.

Dank der **gütigen Annaburg** ist diese **welt- und kirchengeschichtlich hochbedeutsame Stelle**, bei der **Separation** dem **drohenden Schicksale** in **Lebensland** **verwandelt** zu werden, **entfallen** worden, — aber **kein**, auch **nicht** der **einfachste Denkmahl** **bedeutet** die **fach** **hohen** **verschollene Kunde** den **Vorübergehenden** und **belehrt** sie der **Zukunft**.

Dem **abzulehnen**, **bitten** daher die **Unterzeichneten** alle **Freunde** unserer **theuren evangelischen Kirche**:

Helft uns **doch** dem **ersten deutschen Fürsten**, der ein **Herz** für das **Evangelium** hatte, dem **klugen Beschützer** der **Reformation** und **Freunde** **D. Luthers**, hier ein **Denkmal** zu **errichten**.

Wir **denken** nur an einen der **Umgebung** **entsprechenden monumentalen Stein** mit **Inscription**, **hoffen** aber durch die **einlaufenden Gaben** auch die **Mittel** zur **Errichtung** eines **noch** **besseren**, **welch** **lebendigen** **Denkmals** für **den** **edlen Fürsten** zu **erhalten**, **nämlich** zur **Gründung** einer **für** **unser** **Annaburg** mit **seiner** **hochschätzlichen** und **gar** **sehr** **durch** **Berlin** **beeinflussten** **Arbeiterbevölkerung** **hochschätzlichen**, aus **eigenen** **Mitteln** aber **nicht** zu **beschaffenden** **Kinder- Bewahranstalt** resp. **Kleinkinderschule**.

Jeder der **Unterzeichneten** ist **bereit**, für **diesen** **Zweck** **Gaben** in **Empfang** zu **nehmen**.

Er **u. c.** aber **werden** **herzlichst** **gebeten**, durch **persönlichen** **Beitrag**, **Billigung** aus der **Kirchenkasse** oder **Sammlung** **unser** **Unternehmen** **gütigst** **fördern** zu **wollen**.

**Annaburg**, **Reg.-Bez. Merseburg**, im **Februar 1877.**

**L. Nottrott**, **M. Nierhing**, **L. Abet**, **Pfarrer.** **Amtsvorsteher.** **Gemeindevorsteher.**

## Die Eisleber Zeitung,

**Politisches Tageblatt** und **Organ** für **Förderung** der **Gemeinde-Angelegenheiten** in **Stadt** und **Land**, hat auch im **vergangenen Quartal** wieder eine **Zunahme** der **Abonnentenzahl** **erfahren**.

Die **Eisleber Zeitung** erscheint **täglich** mit **Ausnahme** der **Zeige** **nach** den **Sonn-** und **Festtagen**, und **haben** wir **uns** **entschlossen**, vom **1. April** an **unserer** **Zeitung** ein **neues** **Gewand** zu **geben** und **überhaupt** **bedeutende** zu **verändern**.

Ueber die **politischen Ereignisse**, sowie über die **Vorgänge** im **Preussischen Landtage** und **Deutschen Reichstages** können wir **immer** **sehr** **früh** **berichten**. Wir **machen** **noch** **besonders** **darauf** **aufmerksam**, daß wir **vermöge** **dieser** **Anknüpfungen** im **Stande** sind, **unseren** **Lesern** durch **Telegramme** **schnellsten** die **neuesten Ereignisse** **mitzutheilen**.

Namentlich **richtet** auch die **Eisleber Zeitung** ihr **Augenmerk** auf die **städtischen** und **ländlichen Gemeindeangelegenheiten** **unserer** **Provinz**, **wesentlich** **unterstützt** durch eine **Anzahl** **unerrückter** **Correspondenten**.

Für die **Unterhaltung** der **Leser** wird **nach** wie **vor** das **Feuilleton** in **bekannter** **gelegener** **Weise** **Sorge** **tragen**.

**Abonnementpreis** bei **allen Postämtern** **2 Mark** **vierteljährig**. **Insertats** **sind** **bei** der **weiten** **Verbreitung** der **Eisleber Zeitung** in **den** **Mansfelder Kreisen** von **guter** **Erfolg**, **Preis** der **4spaltigen** **Corpuszeile** **10 Pfg.** **Jede** **5. Insertion** **derelben** **Anzeige** **ist** **gratis**.

Bestellungen **bitten** wir **sofort** an die **Postämter** zu **richten**. **Expedition** der **Eisleber Zeitung**.

## Petroleum - Laternen.

**Sicherheits - Laternen.**

So **weit** der **Vorrath** **reicht**, **gebe** **ich** **ein** **kleinen** **Posten**

**gut** **gearbeitete**

pr. Stück **mit** **3 M.**

ab.

**Oscar Krobitzsch,**

**Leipzig,**

**Klostergasse 13.**



## Für Lederhändler.

**Große Lageräume,** **Comptoir** und **Läden**, **nahe** der **Lederhalle**, **messentlich** zu **vermieten**.

**Scharff,** **Berggasse 10,**

**Frankfurt a/M.**

**3** **recht** **anf.** **Mädchen**, **eine** **im** **Materialwaaren-Geschäft** **besonderst**, **eine** **in** **Bäckerei** u. **Conditorei** **erfahren**, **eine** **im** **Schneidern**, **Waschen** u. **Plätten** **erfahren**; **auch** **weist** **eine** **gef.** **Amme** **nach** **Frau** **Schaaf**, **gr. Rittergasse** **Nr. 19.**

**Blasbälge**

**gr. Ausw. b. Gotsch,** **Klausthorstr.**

## Märbel, Pasche

in **Beuteln** à **1000** **Stück**, in **Kisten** à **10000** **Stück**, **Glasmärbel**, **Goldmärbel**, **Kreisel** von **hartem** **Holz**, **Blechkreisel** in **allen** **Nummern**, **Gummibälle** **starke** **Waare** zu **auffallend** **billigen** **Preisen**.

**Wollbälle** **etc.**

**Preislisten** **gratis** und **franco.**

**G. F. Ritter**, **gr. Ulrichsstr. 42.**

**Für** **Wiederverkäufer** **Engros** **Lager** **1** **Etage**

**Halle a/S.**

## In meinen Niederlagen

**Halle a/S.**

**Königsstr. 5a.** **gr. Ulrichsstr. 3.** **werden** **sämmtliche** **Waaren** **an** **Gastwirthe** und **Wiederverkäufer** zu **denselben**

**Engros-Preisen**

wie im **Hauptgeschäfte** **Papenstr. 9, Berlin**, **abgegeben.**

**J. Neumann, Berlin,**

**Papenstrasse 9.**

## Aetzatron z. Seifekochen

bei **Helmhold & Co., Leipzig** **gr. 109.**

## Für Bildhauer und

**Stuckateure.**

**Neue** **geschmackvolle** **Stuck-** **Dekorationen** für **Façaden** und **Zimmer** (als **Modelle**) **werden** **nach** **außerhalb** **verkauft**. **Offerten** **sud** **J. G. 9927** **besördert** **Rudolf Mosse** in **Berlin** **SW.**

**Ein** **Berliner** **Ofen** mit **ei.** **Regulirventilen** **ist** **billig** zu **verkaufen**. **Näheres** **in** der **Annoncen-Exp.** **v. M. Triest.**

**Schimmelgasse 5a** **ist** **eine** **geräumige** **Niederlage** für **jedes** **Geschäft** **passend** **sofort** zu **vermieten**.

Ein **größeres** **Fabrikgeschäft** **gut** für **das** **Detailgeschäft** **einen** **tüchtigen** u. **gewandten** **jungen Mann**. **Offerten** **erbitte** **unter** **H. B. # 8** **poste** **rest.** **Halle a/S.**

**Privat-Entbindung.**

**Tamen**, **welche** **in** **Stille** **ihre** **Reife** **abwarten** **wollen**, **sind** **bei** **bill.** **Bedingungen** **freundl.** **Umfang** **Leipzig** **Markt 13, Treppe** **D. Rohn**, **Sebamm.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

**Sonnabend** **den** **24. März 1877**

**Abends 8 Uhr:**

**23. Concert**

**des Orchestermusikvereins.**

**Beethoven**, **Symphonie** **F.**

**Rossini**, **Ouv.**, **Italiener** **in** **Algier.** — **Boieldieu**, **Finale** **aus** der „**Weissen Dame**.“ — **Auber**, **Ouv.** „**Lestocq**.“